

## **PROTOKOLL**

### **über die Mitgliederversammlung**

**am 30. September 2015 in Hamburg – Unileverhaus Strandkai – 09.30 Uhr**

(Protokollführung durch den Vorstand Michael Hahn)

#### **A. Tagesordnung:**

- Punkt 1: Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2014
- Punkt 2: Bericht des Aufsichtsrates
- Punkt 3: Beschlüsse zum Jahresabschluss 2014
- Punkt 4: Formelle Feststellung des Jahresabschlusses 2014 und  
Entgegennahme des Lageberichts 2014
- Punkt 5: Entlastung des Vorstands
- Punkt 6: Entlastung des Aufsichtsrats
- Punkt 7: Wahlen
- Punkt 8: Anträge
- Punkt 9: Bevollmächtigtenregelung
- Punkt 10: Verschiedenes

#### **B. Eröffnung:**

##### **Herr Soggeberg (Aufsichtsratsvorsitzender B-Seite)**

Herr Soggeberg eröffnete um 09.41 Uhr die Mitgliederversammlung als amtierender Vorsitzender des gesamten Aufsichtsrates. Er begrüßte alle Anwesenden, wobei er die amtierende Vorsitzende der A-Seite des Aufsichtsrates, Frau Monique Bourquin, und das Aufsichtsratsmitglied Frau Alexandra Heinrichs entschuldigte.

Er stellte fest, dass die Mitgliederversammlung satzungsgemäß einberufen wurde und von jeweils möglichen 4.453 Stimmen 4.453 Stimmen der A-Mitglieder – und damit 100 Prozent – sowie 2.476 Stimmen der ordentlichen B- und C-Mitglieder – folglich 55,60 Prozent – vertreten waren. Die Beschlussfassung dieser Mitgliederversammlung war damit gegeben.

Die Veranstaltung werde relativ wenig Aufregung vermitteln, da neben der gesondert aufgeführten Bevollmächtigtenregelung keine Anträge seitens des Vorstands und seitens der Mitglieder eingegangen waren. Ursache dafür war die in diesem Jahr

stattfindende außerordentliche Mitgliederversammlung, bei der die Anträge zu Änderungen der Satzung und der Versicherungsbedingungen abgearbeitet wurden.

## **C. Ablauf:**

### **TOP 1: Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2014**

#### **Herr Bertzel (Vorstand) zum Thema Ergebnis**

Das Geschäftsjahr 2014 (Anlage 1) war erfolgreich, insbesondere bei diesen Rahmenbedingungen. Mit Netto-Kapitalerträgen von 50,4 Millionen Euro, eingebrachten Beiträgen von 12,9 Millionen Euro und der Einbringung aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 8,2 Millionen Euro waren keine außergewöhnlichen Zahlen zu verkünden. Aber es war trotzdem eine ungewöhnliche und schwierige Vorgehensweise zur Festlegung des Jahresergebnisses zu bewältigen. Wegen der Zunahme der Bewertungsreserven mussten – aufgrund der notwendigen Abschreibungen in den Vorjahren – nun Zuschreibungen vorgenommen werden, die wegen der Volatilität der Märkte nicht besonders gut planbar waren. Es ist jedoch trotz dieser Unsicherheit gelungen, mit den Zuschreibungen und der Realisierung von weiteren Bewertungsreserven in etwa das angedachte Ergebnis bei den Erträgen zu erreichen. Die Leistungen inklusive der noch zu genehmigenden Rückzahlung und der Entnahme aus der Deckungsrückstellung führten zu einem Aufwand von 57,8 Millionen Euro.

Neben der Rückzahlung an das Trägerunternehmen in Höhe von 4,8 Millionen Euro sind 3,7 Millionen Euro für die Erhöhung der Verlustrücklage, welche ebenfalls noch genehmigt werden muss, und 6,0 Millionen Euro für die Stärkung der Rechnungsgrundlagen festgelegt worden. Damit verbleiben 4,0 Millionen Euro als Ergebnis des Geschäftsjahres.

Dieses Vorgehen ist ausgewogen und berücksichtigt die Interessen aller Beteiligten und die Erfordernisse der Pensionskasse.

Die im Rahmen der Kapitalerträge angesprochenen 50,4 Millionen Euro bedeuten eine Netto-Rendite von 5,0 Prozent auf den Buchwert (Anlage 2). Die Rendite ist damit fast wie im Vorjahr ausgefallen. Und wie im Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass der Wert beide Sicherungsvermögen umfasst, und daher die angestrebten ca. 5,5 Prozent auf das Sicherungsvermögen I erreicht wurden.

#### **Herr Hahn (Vorstand) zum Thema Kapitalanlagen**

Herr Hahn ging dann auf die Kapitalanlagen-Entwicklung – und hier zunächst auf die des Geschäftsjahres 2014 – ein. Aktuell rede keiner mehr von Griechenland oder der Ukraine, sondern von China und Volkswagen. Griechenland und die Ukraine waren aber Themen, die uns im Jahr 2014 bewegten. Die Themen wechseln, die Volatilität bleibt. Stellvertretend stellte er dann den Verlauf des Aktien-Index des MSCI Europe in 2014 dar (Anlage 3) und ergänzend den Rendite-Verlauf der 10jährigen Bundesanleihen (Anlage 4). Wer diese Entwicklung verfolgt, hat 2 Alternativen – Renditeverzicht oder Volatilitätsrisiko. „Für uns nun wirklich keine Alternativen, da die Pensions-

kasse über den Gesamtbestand immer noch knapp 3,5 % Zins erbringen muss. Dank Unilever können wir damit die Alternative der Volatilität wählen“.

Die Wertentwicklung der Kapitalanlagen innerhalb der Pensionskasse bleibt erfreulich (Anlage 5), auch wenn die Benchmark nicht erreicht wurde. Und wieder, wie im Vorjahr, ist die Pensionskasse im Bereich der Aktien über der Benchmark, und wieder, wie im Vorjahr, liegt die Pensionskasse im Bereich der Immobilien darunter. Es sind die gleichen Faktoren, die Direkt-Immobilie Augsburg ist nun umgebaut und gut vermietet, aber die Investitionen und der Mietausfall forderten den Tribut. Der UBS Immobilienfonds im Sicherungsvermögen II erforderte die von Herrn Bertzel genannte Abschreibung. Die aktuelle Situation für 2015 besteht aus einer schlechten und einer guten Nachricht. „Die schlechte Nachricht ist, dass auch in 2015 der UBS-Immobilienfonds eine Abschreibung erforderlich macht und dazu weiterhin geschlossen bleibt, die gute Nachricht dabei ist, dass die Entwicklung nicht so schlecht verläuft, wie diese in der Planung für 2015 eingearbeitet wurde“. Herr Hahn wies darauf hin, dass diese Thematik auch für die nächste ordentliche Mitgliederversammlung ein Thema darstellt.

Die Über-Performance bei den Hedgefonds ist theoretischer Natur, da im Jahr 2014 dieses Investment beendet wurde.

Der Rückgang der Bewertungsreserven zum Jahresende (Anlage 6) ist Routine für die Bevollmächtigten. Diesmal stammt der Großteil des Rückgangs jedoch von den erforderlichen Zuschreibungen und zur Ergebnis-Realisierung der Pensionskasse erfolgten Fondsausschüttungen. Da die Bewertungsreserven für uns eine wichtige Grundlage künftiger Ergebnisse bildet, erlaubte Herr Hahn einen Blick in das Jahr 2015 (Anlage 7). „Hier müssen wir wieder zulegen, denn hier spielt die Musik“.

Das Jahr 2015 wird nicht leichter (Anlage 8). Das Umfeld wird weiterhin durch niedrige Zinsen und die Aktivitäten der Notenbanken beeinflusst. „Inflationsbekämpfung steht drauf, aber drinnen denken die Notenbanken insbesondere über Währungskurse nach – wer will schon die eigene Wirtschaft mit zu starker Währung benachteiligen“? Die Pensionskasse wird auch weiterhin nicht nur in risikolosere Investments gehen können.

Dann zeigte Herr Hahn kurz die aktuelle Entwicklung beim MSCI Europe (Anlage 9) und der Rendite deutscher Staatsanleihen (Anlage 10) auf. Diesmal gibt Herr Hahn keine Prognose für das Jahr 2015, dafür aber stellte er die Projekte des Jahres 2015 für den Bereich der Kapitalanlage vor (Anlage 11). Die Stichworte heißen Asset Liability Management Studie und Immobilienstrategie sowie Nachhaltigkeit und die stetige Suche nach attraktiven Anlagen.

### **Herr Hahn (Vorstand) zum Thema Versicherten- und Pensionärsbestand**

Auf die Versicherten und Pensionäre eingehend, bemerkte Herr Hahn, dass auf den ersten Blick die Situation der beitragspflichtigen Mitglieder (Anlage 12) doch ganz ordentlich aussieht. Im Jahr 2013 ein ordentlicher Zuwachs, der nur leicht zurückgegangen ist. Er erinnerte daran, dass der Zuwachs im Jahr 2013 auf die Integration der Maizena-Zusagen zurückzuführen war, ein Einmal-Effekt. Und im Jahr 2014 sehe man noch nicht die Auswirkungen des „BiFi-Geschäft-Verkaufs“, da die Links Snack Incorporation (LSI) als neuer Eigentümer zunächst D-Mitglied der Pensionskasse war und damit entsprechende beitragspflichtige Versicherte dieses Unternehmens hier

einbezogen waren. Die D-Mitgliedschaft ist in 2015 beendet worden und damit werde der Rückgang in diesem Jahr nachvollziehbar. Die Projekte Unilevers waren damit in 2014 noch als alleinige Ursache für den Rückgang zu bezeichnen.

Die Äußerungen über die Beitragspflichtigen sind besser nachvollziehbar, wenn man die Zahlen der Veränderungen im beitragspflichtigen Bestand (Anlage 13) konkret hinterfragt. Die Neueintritte sind größtenteils der LSI-Effekt, die Firmen-Austritte die Beendigung der Unilever Versicherten-Eigenschaft beim „BiFi-Verkauf“ und die individuellen Austritte in der Hauptsache die Folge der Unilever-Projekte. Leider sind 4 beitragspflichtige Mitarbeiter direkt verstorben. Diesen und der verstorbenen Pensionäre gedachte die Mitgliederversammlung innerhalb einer Gedenk-Minute. Die 68 Direkt-Eintritte von der Beitragspflicht in die Alterspension ist nicht zu hoch zu bewerten, da hierunter auch Vorpensionierungen fallen.

Die Entwicklung der Ergänzungsversorgungen (Anlage 14) verlaufe im Gleichklang mit den bisherigen Feststellungen. Herr Hahn erläuterte den Anstieg im Jahr 2013 im Wege versicherungstechnisch notwendiger Teilungen der Versicherungen im Rahmen des Tarifwechsels zum 31. Dezember 2012.

Bei den beitragsfreien Anwartschaften (Anlage 15) traf der erwähnte „BiFi-Effekt“ schon in 2014 auf, also die Beitragsfreistellung innerhalb des Firmen-Übergangs zur LSI und ergänzend verursacht durch die Unilever-Projekte. Der Anstieg in 2013 hatte die Ursache des Wechsels von Berolina Classic zu Berolina Basic im Zuge der Umstellung der Altersversorgungssysteme Unilevers.

Bei der Anzahl der Pensionäre (Anlage 16) hat sich die abnehmende Anzahl – wie erwartet bestätigt. Nach einem Rückgang zwischen 2010 und 2011 von 314 – einem Rückgang von nur 207 zwischen 2011 und 2012 – wiederum einen Rückgang von 314 zwischen den Jahren 2012 und 2013 – ist der Rückgang zwischen 2013 und 2014 nun mit 389 beschleunigt. Herr Hahn machte klar, dass der oben auf dem Chart gezeigte Bestand einen hohen Alters-Durchschnitt aufweist. „Für zukünftige Charts werden wir mehr Platz für die untere Darstellung benötigen, weil der Kurvenverlauf stärker nach unten gehen wird und weniger Platz für die obere Darstellung, da mit der Anzahl der zurückgehenden Pensionäre der Kreis kleiner wird“.

Der Vorstand wird auf den Rückgang der beitragspflichtigen Versicherten und den Rückgang der Pensionäre eine Strategie entwickeln und entwickeln müssen, um die Verwaltungskosten prozentual im Gleichschritt halten zu können. Darauf wurde auch schon letztes Jahr hingewiesen.

Bei den Ergänzungsversorgungen innerhalb des viel jüngeren Versicherungsangebots der Ergänzungsversorgungen (Anlage 17) steigt die Anzahl der Pensionäre kontinuierlich weiter. .

Es wurden keine Wortmeldungen gewünscht und der Tagesordnungspunkt 1 damit abgeschlossen.

## **TOP 2: Bericht des Aufsichtsrats**

### **Herr Soggeberg (Aufsichtsratsvorsitzender B-Seite)**

Herr Soggeberg ging auf die Arbeit der Aufsichtsräte ein, die in verantwortungsvoller Art und Weise ein Hinterfragen der Vorstandsarbeit ist.

Die Pensionskasse steht vor intensiven Herausforderungen, so beschäftigte sich der Aufsichtsrat schon im Jahr 2014 mit dem Umstand, dass das Sicherungsvermögen II zurückgeht und damit die Vermeidung versicherungsmathematischer Ausschläge und zu kleiner Kapitalanlage-Investments erreicht werden muss. Der Aufsichtsrat hat sich hier intensiv die verschiedenen Alternativ-Möglichkeiten präsentieren lassen und bewertet. „Ich kann Ihnen mitteilen, dass der Vorstand aktuell gebeten wurde, die Möglichkeit der Fusion beider Sicherungsvermögen nun mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu diskutieren.

Er zeigte sich zufrieden, dass diese Pensionskasse immer wieder so modern aufgestellt ist. Letztes Jahr erfolgte die zukunftsbeiwältigende Aufstellung des Vorstands mit der Stärkung der Versicherungsmathematik und des Risikomanagements. Die in dieser Versammlung zu diskutierende Bevollmächtigungsregelung stellt ein weiteres Beispiel dar, auf die aktuellen Anforderungen für unsere Mitgliederversammlungen zu reagieren und dabei die gegenwärtigen Möglichkeiten der Technik für die Versammlungen und die Erweiterung der Bevollmächtigungs-Möglichkeiten in Erwägung zu ziehen.

„An dieser Stelle möchte ich insbesondere den Mitarbeitern der Berolina danken, die uns alle wieder mit ihrem schnellen und fundierten Service überzeugt haben“. Daher teile er das Ergebnis der Jahresabschlussprüfung und verlas aus dem Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den unter der Bedingung der Genehmigung der Trägerrückzahlung und der Erhöhung der Verlustrücklage erteilten Bestätigungsvermerk vom 01. Juni 2015, der zu keinen Einwendungen führte.

## **TOP 3: Beschlüsse zum Jahresabschluss 2014**

### **Herr Hahn ( Vorstand)**

Herr Hahn sagte den Bevollmächtigten, dass es jetzt an ihnen liegt, die Bedingungen des Ergebnisses der Jahresabschlussprüfung zu erfüllen.

Die erste Abstimmung ist die Genehmigung oder Ablehnung der im Jahresergebnis enthaltenen Rückzahlung an das Trägerunternehmen Unilever Deutschland Holding GmbH auf die von dieser getätigten Einschüsse. Die in den Jahresabschluss 2014 dafür eingestellte Summe beträgt 4.800.000,-- Euro. Er erläuterte zum Hintergrund die Historie und Aufstellung der Trägereinschüsse und Trägerrückzahlungen (Anlage 18). Insgesamt gibt es noch ein Ungleichgewicht zwischen Einschüssen und Rückzahlungen bzw. Verrechnungen in Höhe von 9.600.000,-- Euro. Mit der Genehmigung der bisher schwebend unwirksamen Verpflichtung, wird dieser Betrag halbiert. Er verwies auf Herrn Bertzel und dessen Ausführungen zur Aufteilung des Roh-Ergebnisses. Insgesamt sind bei dieser Aufteilung alle Gesichtspunkte gewürdigt worden. Dazu gehörte auch die Prüfung, dass es sich bei der Summe um überrech-

nungsmäßige Erträge der Kapitalanlagen handelt, da dieses Voraussetzung für eine solche Verwendung ist. Weiterhin ist die Solvabilität nicht gefährdet, worauf später noch eingegangen wird.

Er verwies auf den Vorschlag des Vorstandes (Anlage 19) und fragte, ob Wortmeldungen dazu gewünscht sind, was nicht der Fall war.

**Beschluss:** Die Mitgliederversammlung stimmt ohne Gegenstimmen und Enthaltungen gemäß § 19 Punkt F. Ziffer 2 der Satzung der Rückzahlung eines Teils des noch offenen Trägereinschusses in Höhe von 4.800.000,- Euro zu und genehmigt damit die dafür in die Bilanz eingestellte Summe.

Nach dieser Genehmigung stellte Herr Hahn fest, dass insgesamt noch eine Differenz zwischen Einschüssen und Rückzahlung bzw. Verrechnung zwischen der Pensionskasse und den Trägerunternehmen von 4.800.000,- Euro besteht (Anlage 20).

Die Solvabilitätsspanne der Pensionskasse Berolina beträgt zum 31. Dezember 2014 41,3 Millionen Euro. Dieser Betrag muss zu jedem Zeitpunkt durch freie Eigenmittel bedeckt sein. Die Pensionskasse erreicht dies durch die Verlustrücklage und die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattungen (RfB), die insgesamt 46,0 Millionen Euro betragen (Anlage 21). Wenn nun der Vorschlag der Erhöhung der Verlustrücklage seitens des Verantwortlichen Aktuars genehmigt wird, erhöht sich deren Solvabilitätsabdeckung und verringert den Bedarf an freier RfB. Da die Verlustrücklage im Gegensatz zur RfB jederzeit steuerunschädlich ist, erreicht die Pensionskasse mit dieser Maßnahme eine höhere Flexibilität, bzw. nach vollständig aufgestockter Verlustrücklage von 4,5 Prozent volle Flexibilität bei der Verwendung der RfB. Herr Hahn nahm Bezug auf „das Chart“ des Verantwortlichen Aktuars (Anlage 22), welches den Stand der Verlustrücklage konkret in Euro vor der Mitgliederversammlung aufzeigt, die konkreten Summen-Vorschläge zur Erhöhung je Abrechnungsverband vermerkt und den Stand nach der erhofften Genehmigung beziffert und prozentual wiedergibt. Er erläuterte den Anwesenden, dass mit dem Rückgang der Verpflichtung im Sicherungsvermögen II, die nicht erhöhte Verlustrücklage des Sicherungsvermögens II nun sogar prozentual am stärksten ist.

Herr Hahn las die Beschlussvorlage des Verantwortlichen Aktuars vor (Anlage 23)

**Beschluss:** Die Mitgliederversammlung stimmt ohne Gegenstimmen und Enthaltungen gemäß § 19 Punkt C. Ziffer 1 der Satzung der Zuführung zur Verlustrücklage aus dem Rohergebnis 2014 mit einem Betrag von 3.727.164,51 Euro zu, davon für den Abrechnungsverband 1 3.368.779,85 Euro und für den Abrechnungsverband 2 358.384,66 Euro. Die Zuführung verstärkt die Verlustrücklage damit auf 36.845.725,65 Euro, welches einer Deckungsrückstellung für die gesamte Pensionskasse von 3,9 Prozent – gerundet auf eine Nachkommastelle – entspricht.

Die Solvabilität nach dieser Genehmigung beträgt nunmehr 49,7 Millionen Euro, wobei aus der freien RfB zum Solvabilitätsnachweis noch 4,5 Millionen Euro notwendig sind (Anlage 24).

Wortmeldungen wurden nicht gewünscht.

#### **TOP 4: Feststellung des Jahresabschlusses 2014 und Entgegennahme des Lageberichts 2014**

##### **Herr Hahn (Vorstand)**

Herr Hahn teilte mit, dass die Pensionskasse Berolina VVaG das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresergebnis von genau 4 Millionen Euro abschließt (Anlage 25). Das Jahresergebnis wird der freien RfB zugeführt und kann damit für zukünftige Bonus-Gewährungen verwendet werden, sofern dafür Beschlüsse gefasst werden.

Die RfB (Anlage 26) beträgt nach einem zustimmenden Beschluss ca. 26,7 Millionen Euro, wobei ca. 12,9 Millionen Euro noch nicht gebunden sind.

Wortmeldungen wurden nicht gewünscht.

**Beschluss:** Die Mitgliederversammlung erklärte einstimmig die Feststellung des Jahresabschlusses 2014 mit genau einem Ergebnis von 4 Millionen Euro und die Entgegennahme des Lageberichts 2014.

#### **TOP 5: Entlastung des Vorstands**

##### **Herr Soggeberg (Aufsichtsratsvorsitzender B-Seite)**

Herr Soggeberg dankte dem Vorstand für seine erfolgreiche Arbeit und fragte die Anwesenden, ob bei diesem Tagesordnungspunkt der Wunsch auf Wortmeldung besteht, was nicht der Fall war.

**Beschluss:** Dem Vorstand der Pensionskasse Berolina VVaG wird einstimmig die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014 ausgesprochen.

#### **TOP 6: Entlastung des Aufsichtsrats**

##### **Herr Hahn (Vorstand)**

Herr Hahn bedankte sich im Namen des Vorstands beim Aufsichtsrat und erklärte, dass der Vorstand trotz intensiver Diskussionen mit dem Aufsichtsrat, die Zusammenarbeit des letzten Jahres und natürlich auch in 2015 als sehr konstruktiv empfunden hat. Er stellte auch hier Wortmeldungen anheim, welche nicht gewünscht wurden.

**Beschluss:** Die Mitgliederversammlung dankt dem Aufsichtsrat der Pensionskasse Berolina VVaG und erteilt diesem bei 300 Enthaltungen die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014.

Herr Hahn bedankte sich bei Frau Shakib für deren klare Enthaltung im Namen der von ihr vertretenen 300 Versicherten. Er erläuterte den Anwesenden, dass Frau Shakib diese Enthaltung vorher angekündigt hat, da sie zurzeit Aufsichtsrat und Bevollmächtigte der B-Seite ist. Sie möchte ihre Arbeit in dem Fall der Entlastung nicht selbst beurteilen.

## **TOP 7: Wahlen**

### **Herr Hahn (Vorstand)**

Herr Hahn erinnerte daran, dass die Wahlperiode mit dieser Mitgliederversammlung zu Ende geht und damit der Aufsichtsrat insgesamt neu zu wählen ist. In der letzten Wahlperiode habe man „4 aus 6“ erlebt, was keine Art neues Lotto ist, sondern nur wiedergibt, dass nach der Umstellung vom gewählten Vorstand je Aufsichtsratsseite aus ursprünglich 6 Aufsichtsräten 4 Aufsichtsräte und 2 Ersatzmitglieder wurden (Anlage 27). Er nannte zur Auffrischung die Namen Nadia Alkass – Wigand Fedder – Peter Heusel und Antje Staffa auf der A-Seite und Bärbel Körting und Dieter Westermann auf der B-Seite. Den überraschten Mitgliedern und Pensionären erklärte Herr Hahn, dass die Pensionskasse immer voll auf der Höhe der Zeit ist und selbstverständlich den durch die Hochzeit bedingten Namenswechsel von Frau Bärbel Stricker registriert hat.

Herr Hahn führte aus, dass alle bisherigen Aufsichtsratsmitglieder erklärt hätten, weiterhin in dieser Verantwortung stehen zu wollen und spielte zur Bestätigung des technischen Zeitalters die Video-Botschaft von Frau Heinrichs ein, in der diese bedauerte, dienstlich bedingt abwesend zu sein und ihre Kandidatur zur Mitarbeit im Aufsichtsrat verkündete.

Dann stellte Herr Hahn klar, dass er gerne noch Kandidaturen für beide Seiten entgegennehme, welche jedoch nicht angemeldet wurden. Mit dem Hinweis, dass je Aufsichtsratsseite nur die Bevollmächtigten dieser Seite stimmberechtigt sind, ging Herr Hahn in den Wahlvorgang, wobei er die Einzelwahl ankündigte.

**Wahl:** Die A-Bevollmächtigten wählen einstimmig und ohne Stimmenthaltung Frau Monique Bourquin in den Aufsichtsrat.

**Wahl:** Die A-Bevollmächtigten wählen einstimmig und ohne Stimmenthaltung Herrn Jürgen Glowik in den Aufsichtsrat.

Herr Glowik bedankte sich für das Vertrauen und erneuerte die Wahlannahme.

**Wahl:** Die A-Bevollmächtigten wählen einstimmig und ohne Stimmenthaltung Frau Alexandra Heinrichs in den Aufsichtsrat.

**Wahl:** Die A-Bevollmächtigten wählen einstimmig und ohne Stimmenthaltung Herrn Piet van de Kamp in den Aufsichtsrat.

Herr van de Kamp nahm ebenfalls die Wahl an und freute sich über das Vertrauen.



Mit Hinweis von Herrn Hahn, dass nunmehr alleine die B-Bevollmächtigten stimmberechtigt sind, wurde der Wahlvorgang fortgesetzt.

**Wahl:** Die B-Bevollmächtigten wählen einstimmig und ohne Stimmenthaltung Herrn Günter Baltes in den Aufsichtsrat.

Dieser erklärte ebenfalls die Annahme und dankte den Bevollmächtigten.

**Wahl:** Die B-Bevollmächtigten wählen einstimmig und ohne Stimmenthaltung Herrn Thilo Fischer in den Aufsichtsrat.

Herr Fischer dankte und nahm die Wahl an.

**Wahl:** Die B-Bevollmächtigten wählen einstimmig und ohne Stimmenthaltung Frau Anja Shakib in den Aufsichtsrat.

Frau Shakib dankte und erklärte die Annahme der Wahl.

**Wahl:** Die B-Bevollmächtigten wählen einstimmig und ohne Stimmenthaltung Herrn Hermann Soggeberg in den Aufsichtsrat.

Herr Soggeberg nahm die Wahl an und dankte seinen Wählern.

Herr Hahn erklärte dann, dass jeweils zwei Ersatzmitglieder zu wählen sind (Anlage 28). Auch hier stellen sich die bisherigen Ersatzmitglieder zur Verfügung. Herr Hahn fragte nach, ob es für diese Funktion noch Bewerbungen gibt, was nicht der Fall war, erneuerte den Hinweis, dass die Stimmberechtigung jeweils auf die Vorschläge der Bevollmächtigten-Seite begrenzt ist und schritt zur Wahl der Ersatzkandidaten.

**Wahl:** Die A-Bevollmächtigten wählen einstimmig und ohne Stimmenthaltung Frau Nadia Alkass als Ersatzmitglied der A-Seite.

**Wahl:** Die A-Bevollmächtigten wählen einstimmig und ohne Stimmenthaltung Frau Barbara Fenzl als Ersatzmitglied der A-Seite.

Frau Fenzl dankte und nahm die Wahl an.

**Wahl :** Die B-Bevollmächtigten wählen einstimmig und ohne Stimmenthaltung Herrn Thomas Kasten als Ersatzmitglied der B-Seite.

Herr Kasten erklärte die Annahme und dankte den Bevollmächtigten.

**Wahl:** Die B-Bevollmächtigten wählen einstimmig und ohne Stimmenthaltung Frau Carmen Schäfer als Ersatzmitglied der B-Seite.

Frau Schäfer nahm die Wahl an und bedankte sich für die Glückwünsche.

Dann erklärte Herr Hahn die Wahl der Mandatsprüfungskommission auf den Tagesordnungspunkt 9 verschieben zu wollen. Dann könnte die Wahl nach der Erläuterung dieser Funktion stattfinden.

Einwände gab es auf Nachfrage nicht. Wortmeldungen wurden keine gewünscht.

## **TOP 8: Anträge**

### **Herr Hahn (Vorstand)**

Seitens der Mitglieder sind keine Anträge eingereicht worden und der Vorstand hat seine Anträge schon im Rahmen der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 18. Juni 2015 gestellt. Der Vorschlag des Vorstands zu einer neuen Bevollmächtigtenregelung wird gesondert in Tagesordnungspunkt 9 abgehandelt.

Dazu gab es auf Nachfrage keine Wortmeldungen.

## **TOP 9: Bevollmächtigtenregelung**

### **Herr Hahn (Vorstand)**

Mit dem Hinweis auf die vorliegenden ausgedruckten Exemplare für jeden Teilnehmer begann Herr Hahn die Bevollmächtigtenregelung vorzustellen. Die Bevollmächtigtenregelung beinhaltet 9 Gliederungspunkte (Anlage 29). Nach über 20 Jahren bedarf diese einer gründlichen Überarbeitung. Gründe sind die Änderung bei der Anzahl der versicherten Mitglieder, der aktuelle Stand beim Einsatz von E-Medien und insbesondere, dass durch eine Ausweitung der Bevollmächtigungsmöglichkeiten die Quote der Beschlussfähigkeit steigen wird (Anlage 30).

Ausgehend von diesen Beweggründen werden damit Änderungen zur Möglichkeit der Durchführung an verschiedenen Orten, Änderungen zu den Vollmachtsarten – Vollmachtsübermittlung – Gültigkeitsdauer und Änderungen zur Administration der Vollmachten (Anlage 31) sowie eine Ergänzung um die Themen A-Bevollmächtigte, Pensionärsvertreter und Ehren-Gäste (Anlage 32) vorgeschlagen.

Die Mitgliederversammlung kann bei Annahme der Bevollmächtigtenregelung dann unter Einsatz neuester – bei Unilever insgesamt schon genutzter – Video- und Web-Technik an mehreren Orten stattfinden, was die Anreise verkürzen wird (Anlage 33). Herr Hahn ergänzte zu diesem Punkt, dass die Pensionskasse auch nach zustimmendem Beschluss zur Bevollmächtigtenregelung zunächst keine verschiedenen Veranstaltungsorte wählen wird, sondern der BaFin zugesagt hat, zunächst einen ergänzenden Punkt dazu in der Satzung aufzunehmen und auch den Mindest-Standard der Technik als Anlage zur Bevollmächtigtenregelung festzulegen (Anlage 33).

Bei den Vollmachten sind jetzt Einzelveranstaltungs- und Dauervollmachten vorgesehen. Die Dauervollmachten sollen unabhängig von der Wahlperiode der Aufsichtsräte möglich sein (Anlage 34). „Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Versicherter seinen Bevollmächtigten von dem Gesicht eines Aufsichtsrats abhängig macht, dann doch eher von dem Gesicht der zu bevollzumächtigenden Person“.

Neben den weiterhin möglichen Einzelvertretungsvollmachten wird den B- und C-Mitgliedern ermöglicht, mit einer Hauptvollmacht ein Team zu bevollmächtigen. Ein solches Team kann für jede Betriebs- bzw. Firmen-Einheit ab einer Mindestgröße an den Standorten angeboten werden. Ein solches Team kann bis zu 3 Stellvertretern umfassen und im Notfall kann bis zu 8 Stunden vor einer Mitgliederversammlung ggf. noch eine Untervollmacht gegenüber einem anderen Team erklärt werden (Anlage 35).

Der folgende Vorschlag ist nun noch über Nacht erarbeitet worden und wird, sofern die Mitgliederversammlung diesen Auftrag beschließt, auch noch in die Bevollmächtigtenregelung eingearbeitet. In der Vorbesprechung am Vortage wünschten die Bevollmächtigten der B- und C-Versicherten eine sinnvolle Untergrenze für die Bildung der Bevollmächtigten-Teams. „Die gegenwärtige globale Unilever-Welt bereitet der Pensionskasse hier schon Kopfschmerzen“. Während früher je Standort eine eigene juristische Einheit bestand, sind nunmehr an einem Standort mehrere Trägerunternehmen vertreten. Die Unilever Deutschland Supply Chain GmbH hat so z.B. an mehreren Produktionsstandorten Mitarbeiter, welche dort eine Firmen-Einheit bilden. Ein Bevollmächtigten-Team soll daher erst ab 21 Mitarbeitern ermöglicht werden. Bis zu dieser Größe werden die Mitarbeiter dem übergeordneten Firmensitz zugerechnet. Dies stellt kein Problem dar, da die Mitarbeiter entweder Bevollmächtigten-Teams anderer Betriebs- und Firmeneinheiten vor Ort bevollmächtigen können oder mit Hilfe der dann geltenden Bevollmächtigungsregelungen einfach Vollmachten an das Team des Firmensitzes übermitteln können. Daher stimmt das aktuelle Chart (Anlage 36) zur Anzahl der Bevollmächtigten-Teams nicht mit dem vorgelegten Text überein. Nach Prüfung der Versichertenzahlen werden damit wohl 26 Teams vorgeschlagen werden können. Auch die Nachfrage vom Vortage, inwiefern eine Abnahme der Versichertenzahlen mit einer daraus folgenden Reduzierung der Teams behandelt werde, muss in die Bevollmächtigtenregelung eingearbeitet werden. Der Vorschlag des Vorstands lautet hier auf bewährte Regelungen „der Nachhaltigkeit einer Situation“ zurückzugreifen. Der Gedanke der Nachhaltigkeit wird so z.B. schon bei der Verlustrücklagen-Reduzierung genutzt. Unter Anwendung der Verlustrücklagen-Anpassung muss dann die Reduzierung der Versicherten mit Auswirkung auf die Anzahl der Teams mindestens auch im Folgejahr bestehen, bevor die Teams dieser Betriebs- bzw. Firmenheit seitens der Mandatsprüfungskommission aufgefordert werden, die Anzahl der Bevollmächtigten bzw. der Teams anzupassen. Die Anpassung erfolgt dann im Rahmen einer Fusion oder der Neu-Bildung von Teams mit neuer Bevollmächtigung.

Die Vollmachtserteilung erfolgt schriftlich direkt – eingescannt per E-Mail oder per Fax (Anlage 37).

Geregelt wird auch die bisherige „betriebliche Übung“ der Pensionärs-Teilnahme und der Gästefestlegung (Anlage 38). Die Pensionäre sollen durch 20 Vertreter repräsentiert werden, wobei alle Regionen vertreten sein sollen. Die Einteilung der Regionen entspricht in etwa der Verteilung der Pensionäre (Anlage 39). Die namentliche Festlegung wird zwischen Vorstand und der B-Seite des Aufsichtsrats abgestimmt, wobei auf Erfahrung der Pensionäre Wert gelegt wird. Daher werden meist ehemalige Bevollmächtigte benannt werden.

Herr Hahn gab dann die Möglichkeit zur weiteren Aussprache und zu Fragen.

**Beschluss:** Die Mitgliederversammlung erklärte einstimmig, die vorgelegte Bevollmächtigtenregelung mit der Maßgabe, die vorgestellten Änderungen bezüglich der Mindestanzahl für die Bevollmächtigten-Team-Festsetzung und hinsichtlich der Folgen der Reduzierung der Versicherten mit Teamanzahl-Auswirkung je Betriebs- bzw. Firmen-Einheit einzuarbeiten, anzunehmen.

Die Einarbeitung dieser beiden Änderungen soll mit der BaFin abgestimmt werden. Einer weiteren Zustimmung durch Mitgliederversammlung oder Aufsichtsrat bedarf es nicht. Die Bevollmächtigtenregelung soll daher nach Abstimmung mit der BaFin sofort in Kraft treten.

Es erfolgte danach die innerhalb des Tagesordnungspunktes 7 auf diesen Tagesordnungspunkt verschobene Wahl der Mandatsprüfungskommission. Herr Hahn stellte die Kandidaten für die Wahl vor (Anlage 40) und fragte, ob weitere Kandidaturen angemeldet oder Vorschläge gemacht werden, was nicht der Fall war. Dann erklärte er, dass die Kandidaten der Pensionskasse durch den Vorstand festgelegt werden und nicht der Wahl bedürfen. Bei der Wahl der Stellvertreter wird eine Reihenfolge und keine namentliche Vertretung festgelegt.

**Wahl:** Die Mitgliederversammlung wählt einstimmig und ohne Stimmenthaltung Herrn Michael Stoeckigt zum Mitglied der Mandatsprüfungskommission.

**Wahl:** Die Mitgliederversammlung wählt einstimmig und ohne Stimmenthaltung Herrn Friedrich Koop zum Mitglied der Mandatsprüfungskommission.

**Wahl:** Die Mitgliederversammlung wählt einstimmig und ohne Stimmenthaltung Herrn Thomas Kasten zum Mitglied der Mandatsprüfungskommission.

Alle Gewählten nahmen die Wahl an und dankten für das Vertrauen.

Seitens der Pensionskasse selbst wird Herr Torben Kasch Mitglied der Mandatsprüfungskommission.

Für die Wahl der Stellvertreter kandidiert zum ersten Stellvertreter Herr Horst Lochmann und Herr Jürgen Löwel für die zweite Stellvertretung.

**Wahl:** Die Mitgliederversammlung wählt einstimmig und ohne Stimmenthaltung Herrn Horst Lochmann zum ersten Stellvertreter der Mandatsprüfungskommission.

**Wahl:** Die Mitgliederversammlung wählt einstimmig und ohne Stimmenthaltung Herrn Jürgen Löwel zum zweiten Stellvertreter der Mandatsprüfungskommission.

Beide bedankten sich und stehen für den Vertretungsfall zur Verfügung. Seitens der Pensionskasse wird Herr Germar Fiebelkorn zum Stellvertreter benannt.

#### **TOP 10: Verschiedenes**

Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es keine Wortmeldungen.

#### **D. Ausklang:**

Herr Soggeberg dankte den Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit und schloss diese Mitgliederversammlung, wobei er den Gesamt-Vorsitz auf die A-Seite mit dem Hinweis übergab, dass zu Beginn der nächsten Aufsichtsratssitzung die jeweiligen Seiten den Vorsitzenden wählen werden.

Die Mitgliederversammlung wurde offiziell gegen 11.52 Uhr beendet.

A handwritten signature in green ink, appearing to read 'Soggeberg'.

Anlagen